

Peter Riedemann's Last Epistle

Edited by **Werner Packull** and **Bruno Fast** *Conrad Grebel College*

I

Peter Riedemann has been considered the most important early Hutterite leader after Jacob Hutter. Robert Friedmann, the best informed scholar on Hutterite history, described Riedemann as the “second founder of the Hutterite brotherhood.”² He listed two major confessions, thirty-five epistles and forty-six hymns as Riedemann’s legacy.³ Most of the epistles date from Riedemann’s prison period in Hesse, 1540-42. Only four of the letters came from the period when Riedemann, in tandem with Leonhard Lanzenstiel (Sailer), led the Hutterite communities in Moravia and Slovakia as main Servant of the Word (Vorsteher). The last epistle dated from 1549 or 1550 and was written at Sabatisch (Sobotiste) in Slovakia. It was addressed to the persecuted and scattered brethren and sisters on the other side of the Little Carpathian Mountains.⁴

To the above we are now able to add an even later epistle. It escaped previous attention and is not listed in Friedmann’s *Gesamtkatalog* nor in any other reference work related to Hutterite sources. Indeed, the letter appears to be unknown to contemporary Hutterites as well.⁵ It is found in a codex copied by Lorentz Simon of Wintz in 1647. The codex is presently in the Bibliotheca Documentara Batthyaneum at Alba Julia (Karlsburg), Rumania.⁶ Riedemann wrote the letter on behalf of all the Hutterite elders between July 1555 and January 1556, that is about a year before his death on December 1, 1556. The letter originated either at Sabatisch or at Protzka (Brodske), two Hutterite settlements in Slovakia,⁷ and was intended for Hans Pürchner,⁸ a Hutterite missionary whose martyrdom is recorded in both *The Chronicle of the Hutterian Brethren* and in *The Martyrs’ Mirror*¹⁰ of the Mennonites. Two songs, one by Claus Felbinger and the other by Sigmund Hosauer (Hasauer), found

in *Die Lieder der Hutterischen Brüder*,¹¹ also commemorate the story of Pürchner's martyrdom.

Riedemann's epistle was obviously intended as an encouragement and a comfort to the prisoner. It addresses Pürchner as "dear brother Hansl,"¹² who is reminded that "sunshine and calm return after a storm." According to Scripture God rewards the faithful and punishes the evil-doer. Some of the cited passages promise retribution in the here and now, others the "crown of life" in the hereafter. Present persecution and suffering of his chosen people are seen as part of God's reconstruction of "Mount Zion." The chosen community and its members must be tested and purified in the furnace of yeildedness (*Gelassenheit*). With the purification complete, God would turn the tables on the persecutors. The "high-born king," presumably an allusion to Ferdinand I, would in turn be a "fugitive (*Verjagter*)." Powerful passages from Isaiah 14 (20-21) and Joel 3 (19-21) witnessed to divine justice that called, among other things, for the "slaughter of the royal descendents." The blood of the innocent would be avenged and, no mercy shown to the persecutors. The persecutors would then recognize the despised and oppressed as God's honored children, but tears of repentance would come too late.

Should God's punishment tarry, Pürchner was encouraged to look to the faithful witness of the Old Testament prophets, Daniel, Shadrach, Meshach and Abednego; to the seven brothers of Maccabeas; to the example of old Eleazer; and, above all, to Christ.

Therefore, dear brother, remain steadfast and unmovable, hold fast to the grace you have received, and God will be with you at all times, and uphold your cause against your adversaries to his praise.

Riedemann closed the letter with personal greetings from Els and Maria, presumably Pürchner's daughter and wife respectively. Treindl also sent her greetings. Treindl was the nickname for Riedemann's wife Katherine.

Unfortunately, it is not known if the letter reached Pürchner. The codex containing the letter includes, as an addenda, a cursory description of Pürchner's trial and martyrdom.¹³ This account corresponds with the information provided in *The Chronicle* and was presumably taken from it or the same original source.¹⁴ A brief obituary to Peter Riedemann completes the pertinent documents. The purpose of the latter must have been to identify Riedemann, the author of the epistle.

We now present the full text taken from Codex III, 168: Ex 1647 M 64 Alba Julia, "East European Anabaptist Codices," Microfilm Collection A 274, reel #16 (Arts Library, University of Waterloo, Canada), pp. 354a - 361b.

II

Ein Sendbrief Petter Ridemans an fromen und getreuen Zeügen des

Herren an stadt aller Eltesten, geschriben Hansl Birchner, der die warheit mit seinem bluet bezeüget hatt. den 31 tag Januarÿ. A.D. 1556.

Zu Schlanders im Finzgaw.

Der Herr der einig trost seiner bekomerten und triebsaligen kindlen, der noch dem ungewitter wider ein stille, und nach dem regen Shöne gibt, ja einen lieblichen trost, nach dem traueren, und nach disem leben unauffherliche wun und freidt, der in der schwachheit sterckhe, und im streit gwissen sig darreicht, allen, die auff in sehen, und seines heils erwarten, sej allezeit mit und beij dier, du vilgeliebter Brueder Hansl, und füere dein sachen, wider dz unheilige volckh und erhalte dich wider alle deine widerwertigen, dz ist seinem herlichen und hohen namen allzeit ein preiss, und uns seinem volckh ein trost sejest, und aber die selb, dardurch ein guette staffl zu der salligkeit erlanget, Winschen wir dier von hertzen durch Jesum Christum ewigklichen. Amen.

Du weist lieber Brueder Hansl, was grosser gnad und überschwencklicher liebe, der allmechtige uns in seiner freindligkait bewisen und geben hatt, (1 Joa:3.) nemblich, das wir seine kinder sein sollen, und derhalben unsern muet, hertz, und sinn der massen geendert und umbgewendet hatt, dz wir nit mehr wie die welt auff das sichtbar, sunder auff das (2 Cor:4.) unsichtbar sehen, dz hinfelige verachten, und uns nur zu dem dz da bleibt, (.und der welt unerkant ist;) streckhen, und der halben auch uns von dem überguss ihres unordenlichen (1 Pet:4.) entfrembden, darumb sie uns dan auch anfeinden, derachten peinigen, (1 Cor:4.) und gantz für einen schab ab und aus rach der welt, ja als die verlassnen und verworffnen vor gott achten, dessen allen aber allein ursach ist, dz des sie gott nit kennen, und von seiner gerechtigkeit nichts wissen. Auss der ursach sie den auch sich selb (.aber unweisslich.) wider den Herren erbaumen und aufflöhnen, da inen aber doch schwer wider (Act. 9) den stichr zu fuessen sein wirt, und (Job.41.) ein streit den sie nit werden auss fieren mögen, dieweil sich der Herr selber hören lasst Warumb toben die Heiden, (Ps.2.) und die Leüt reden so vergebentlich, die könig im land erbaümen sich, und die Radts Herren radschlagen miteinander wider den Herren und seinem Christ, sagende. Lasset uns seine band zerreißen und ihre saal von uns werffen. Aber sagt der Herr [er] wirt ihr lachen, und der im himel wonet wirt ihrer spotten. Er wirt mit inen reden in seinem zorn und sie mit seinem grimen schreckhen, dz wirt den beschehen, wen er nun sein gantz werckh an den Berg Zion ausgerichtet, (.Sap:5.) dz ist alle seine heiligen gleitert, und in offen der glassenheit berent hatt, und sie im füeglich gemacht, auff dz er sie hernach mit eeren annemen mögen. Wie er auch selber sagt: (Esa.10) So baldt ich dz gantze werckh uber den Berg Zion und Jerusalem aus mache, so will ich auch den hoch gebornen übermüettigen könig sampt seiner kluegheit und stoltzte heimsuechen, das er sein wirt, wie ein ver jagter. Und an einem andern ort. Man solle weege suechen ihre (Esa:14) kinder umbzubringen, umb ihrer vatter missethat willen, dz sie nit wider auffkomen. Dieweil er auch sagt. Und wen ich gleich den menschen alle ihre (Joel.3.) übertretungen und missethat nachliesse, so will ich inen doch nit nachlassen

dz unschuldig bluets, dz sie vergossen haben. O wie wirt es dazumal so jamerlich und ellend zugeen, wen sie (.aber mit vil zu spater reu.) solchen ihren muetwillen beweinen, und aber dagegen selb dz heil und die wolfart der fromen bezeügen worden sagende. Ach wie (Sap.5) sein wir so toricht gewesen, habent gemeinet, ihr leben sej ein unsinnigkait und irr endt ohn eer. Sihe wie sein sei jetzt gezellet under die kinder gottes, und haben ihren teil mit den fromen. Derhalben auch Jacobus heilwirdig preiset, alle die so trübsal erduldet haben umb der warheit gottes willen sagende. Salig ist der man der die (Jac:1.6.) versuchung erduldet, dennoch dem er es bewäret ist, wirt er die Cron des lebens empfangen. Welche gott der Herr geben wirt denen, die in lieb haben. (Matt.5.) Und Christus sagt: Salig seit ihr wen eüch die menschen schmähen und verfolgen, und reden allerley arges wider eüch, so sie daran liegen umb meinent willen, habend freidt und frolockhendt, es wirt eüch im himel wol belonnet werden. Dan solches theten sie auch den propheten die vor eüch gewesen sein. (Jac:5.) Dohier auch du Lieber Brueder. Nimb zu Exempel ungemach zu leiden, des Herren propheten die ins Herren namen zu uns geredt haben, und sihe mit gantzem (Ebr:12) erwögen, Auff den Hertzogen des glaubens und den vollender Jesum welcher da im für gelegt ward die freidt, erduldet er dz Creitz mit verachtung der schandt, den bedencke der ein solch widersprechen von den sindern, wider sich erduldet hatt, dz auch du (.nun wie wir uns dan gantzlich zu dier versehen, und von gott dier solche gnad geben verhoffen.) nit ablassen noch matt werdest in deinem muet, zu füeren die zeuckhnus von Christo mit treuem bis ans endt, als ein mit eingesetzter und gepflantzter in seinem hauss, von denen gesagt ist. Die im hauss (Ps. 92) des Herren gepflanzet sein, werden in vorhöffen unsers gottes grünnen, und werden auch noch frist und frisch sein, jm alter zuerkindigen das der Herr aufrichtig ist, und kein unrecht an ine, und lass dich das, so dier darüber zuehanden stosset nit erschrockhen noch kleinmüetig machen. Wie auch der heillig geist sagt: Förcht dier nit vor denen (Apoc.2.) keinen dz du leiden muest, dan sihe der Teüffel wirt etliche von eüch in die gefenckhnus werffen, auff dz ir versuecht werden, und werdendt trübsal haben zehen tag, bis treü bis in todt so will ich dier die Cron des lebens geben. Und an einem andern ort (Luc.12.) sagt Christus. Förcht dier nit du kleine herdt, den es ist des vattern wohlgefallen eüch dz reich zu geben. (Rom:8.) Und erinnere dich dz diser zeit leiden, der herrligkeit nit wert ist, die an uns geoffenbaret solt werden, dieweil diser zeit leiden, dz leicht und klein ist, ein ewige und über alle mass schwere und trefenliche herrligkeit verschaffen wirt, und die wir nit auff s sichtbar dz zeitlich, sonder auff s unsichtbar dz ewig ist, sehen. Wie wir auch unser vorforden, die vor uns gewesen sein sehen, gethon haben. Da auch einer under den siblen Brüeder sprach. Es ist (2 Macc.7.) besser von den menschen getödt werden, und auff gott der uns wider aufferweckhen wirt hoffnung haben, dan du gottloser zum leben nit aufferstehen wirst, und sihe: auch mit was steiffen und (2 Macc.6.) dapffern fürsatz der frome alte Eleasary den todt verachtet hatt und den lieber hatt dulden wellen, dan durch gleissnerej sein leben behalten. Also auch

Sadrach, Mesach, und Abednego. (Dan:3.) den brinnenden offen und des feüerschutz verachtet haben, ee sie ihre gemüet und vertrauen zu gott verendert hetten, widersprachen keckhlich des königs gebott oder beuelch, und setzten ihren willen gantzlich in den willen des allmechtigen, und sprachen. O Nebucadnezar wir vermeinen nit dz wir dier auff deine redt antwort geben sollen, unser gott dem wir dienen, vermag uns vor den feürigen und Brinnenden offen wol beschirmen, und von deiner hand, O könig woll erretten. Darumb solst du wissen dz wir deinem gott nit dienen wöllen. Also auch Daniel und die propheten die der Löwen raachen verstopfft des feüers krafft aussgelescht, des schwerts wund entdrunnen, sein aus der krankheit krefftig und im streit starckh worden, haben die heerleger der frömbden verjagt, und haben die weiber die jregen von der todten auffersteung wider genomen, die andere sein aussgespannen und haben kein erlösung angenommen, auff das sie die auffersteung die bösser ist erlangeten. Die andern haben spott und geislen erfahren, darzue band und gefenckhnus, sie sein versteiniget und zerhauen, versuecht durch schlacht des schwerts gestorben, und sein umbher gangen mit mangl mit triebzal, mit üblen, deren doch die welt nit werdt war, ja die allein gott gemass und lieb sein, die haben allezeit ungemach und übeln leiden müessen. (2 Tim.3.) Wie auch Paulus sagt, Alle die gottsalig leben wöllen in Christo Jesus müessen verfolgung leiden. Ja auch Christus selbs sagt: Warnet ihr von der welt, so (Ioa:15.) hett die welt dz ihr lieb. Nun ihr aber nit von der welt seit, sunder ich eüch von ihr erwelt hab, so hasset sie eüch, So gedenckhet aber an meine wort, dz ich eüch sage: Der knecht ist nit grösser dan sein Herr, haben sie mich verfolget so werden sie eüch auch verfolgen. Derhalben erinnere dich auch du Lieber Brueder Hänsl, und tröste dich in dem, dz gott dich wirdig gemacht hatt, dz du gezöllet (Sap:3.) werdest, under die so umb seines namens willen schmach tragen, und den tod erlitten haben, dieweil ihr hoffnung auff untödliche Ding steet. Daher auch Jacobus sagte Sihe wir preisen sällig die (Jac.5) erduldet haben die geduld Jobs, habent ihr gehört, und das [werk] des Herren haben ihr gesehen. So sej nun duldmüettig, und (Rom:8.) wart mit verlangen auff die erlosung deines leibs, das du frej werden wirst, zu den Herrlichen frejheit der kinder gottes.

Welches auch Jeremias hertzlich rüemet, sagende, O woll guet ist es in glassenheit (Jere:3.) warten, und haren auff das hail des Herren, dan die werden sich auch zu seiner zeit wider ihre feindt, zu riemen haben, und sagen, Sehend das ist unser gott in dem wir vertraut haben, und er hatt uns heil gemacht. Das ist der Herr auff den wir gewartet haben, und wirt ein fromer den andern trösten und ermanen. Lassendt uns frohlockhen und frölich sein, lust haben in seinem heil, dan die handt des Herren haltet ob disem Berg. Derhalben Lieben Br.: so bekreffte dich (Eph:6.) (.die zeit deines triebzals und banden.) im Herren und in der macht seiner sterckhe, und leeg an den harnisch gottes, dz du bestehen mögest, gegen den listigen anlauff des Teüffels und also als ein treuer streitgnoss Christj erfunden werdest, und dem der dich zum streiter angenommen hatt, gefallen müegest, dieweil auch niemandt ob er auch kempffet gekrönet wirt, (2 Tim:2.) er kempffe dan erdlich.

Darumben ficht (1 Cor:9.) also als der nit in lufft schlahet, und sich vergebentlich bemüet sunder mit seinem Hauptman Christo den sig und dz veldt beheltet. Gedenckh Lieber Br.: wie keckhlich die 3000 man bej Juda Maccabeus ihrem Hauptman (1 Macc:4.) der feindt... [text unclear] den die redlich und bereit zu streiten waren. Ob sie wol nit Harnisch und wehr hetten nach ihrem willen. Wievill mehr sollen wir bej Christo unserm Hauptman keckhlich beharen, der uns nit mit eisen sunder geistlichen waffen risten will, und uns auch durch Paulum dieselbigen anzulegen also vermanet. Er greiffet den harnisch gottes auff dz ihr mügent widersteen an den bösen tag, und (Eph:6.) in allen dingen gerüstet sein, dz wir umb die lenden unsers gemüets mit dem gurth der warheit umbgürtet sein, und angethon mit dem krebs der gerechtigkeit, und an unsern füessen mit der ristung des Evangelij beschuhet sein, dz wir den schidt des glaubens ergreifen, mit dem wir die feüerigen pfeil des bösswicht auslöschen mögen, dz wir den helm des heils an uns nemen, und dz schwert des geistes, welches ist dz wort gottes, mit welchem wir alle unsere feindt erlegen müegen wie nach geschriben steet. Der Herr hatt wolgefallen an seinem volckh, er ziert die ellenden (Psal:14.) mit heill, die heiligen sein fröhlich im Herren, und rüemen sich die heiligen auff ihren legern, [die Niedrigen... text unclear] aber erhöhet gott, und ein zwescheidendt schwert ist in ihren henden, dz sie raach iben wider den Heiden, straff, under den völkhern, ihr könig zu binden mit ketten, und ihren Edlen mit eisenen banden, dz sie an inen jeben dz gericht, davon geschriben, so zierd haben alle seine heiligen.

Darumb Lieber Br: so sej steiff vest und unbeweglich, und halt an der erfolgten gnad on wanckhen, so wirt der Herr bej dier sein alle zeit, und deine sach, wider deine widerwertigen erhalten zu seinem preiss. Das schreiben wir aus sonderlich liebe zu dier, auff dz du mich sehest, unsern eiffer umb dich, und das deine bandt, unser eigen sein.

Sunst wissen auch dz es der gemein noch wohl steet, ohn dz, das sich der Sathan tauglich erbaumet, und uns vermeint wie er allzeit thuet, kein bleiben zu lassen, wissen aber noch nit was im der Herr über uns vergunnen hatt wirt.

Die Els ist hie bej uns bej der Maria auf der schuel, und weis nit anderst, dan dz es ir im Herren wohl gehet, und ist ihr hertzlich begeren nicht das du dem Herren, getreü bleibest, und solst dich auch zu ihr nit anderst versehen.

Wöllen dich also dem Herren und dem wort seiner macht, dem du begeben bist, beuelhen. Der wölle deine bandt in ewigk freihat und deinen triebsal in unendliche freudt und wun, verwenden zu seinem preiss. Amen

Und sej also von uns den Eltern einem jedem in sonderheit, und der gantzen heiligen versamlung von herzten in göttlicher liebe gegrüest. Es grüesst dich auch dein Els in sonderheit, die Maria, und die Treindl gar von herten troilich in ungefelschter liebe, und mit dem friden unsers Herren Jesu Christj. Der Herr halte ob dier mit seinem ewigen segen, und bewar dich im rein und unbefleckht zu seinem preiss ewig.

Amen

Von uns den Eltern der gemeinden Christj, die umb seiner warheit willen, ein auskeret aller welt ist, deine wolbekandten Brüedern.

Notes

¹I wish to acknowledge the financial assistance of the Social Sciences and Humanities Research Council of Canada for a larger project in progress. The financial aid made it possible to obtain the help of Bruno Fast who transcribed this letter.

²Robert Friedmann, "Peter Riedemann," *Mennonite Encyclopedia*, IV pp. 326-328; also "Peter Riedemann: Early Anabaptist Leader," *Mennonite Quarterly Review*, XLIV (1970) p. 12.

³Robert Friedmann, "Riedemann (Ridemann), Peter (der "grosse Peter" genannt)" in *Die Schriften der Hutterischen Täufergemeinschaften, Gesamtkatalog ihrer Manuskriptbücher, ihrer Schreiber und ihrer Literatur, 1526-1667* (Vienna, 1965), pp. 123-125.

⁴*Ibid.*, p. 124, #34.

⁵*Ibid.* The epistle is not among the thirty-four letters of Riedemann published in *Die Hutterischen Episteln 1527 bis 1767*, vol. I, ed. by the Hutterischen Brüder in America (Manitoba, Elie: James Valley Book Centre, 1986). It is not in volume II either.

⁶The codex is listed by Friedmann as Codex III, 168: Ex 1647, 443 B1.8^o in *Die Schriften der Hutterischen Täufergemeinschaften*, p. 14. We used the microfilm collection of the "East-European Anabaptist Codices" M64 Alba Julia, MIC A274, reel #16, pp. 354-364 v at the Arts Library, University of Waterloo.

⁷Sabatish appears to have functioned as the headquarters, but Riedemann died in Protzka which was in the Hungarian part of Slovakia. *The Chronicle of the Hutterian Brethren*, I (Rifton, New York, 1987), pp. 297 n.3: 329.

⁸Pürchner appears in the sources most often as Pirchner, but also as Pircher, Birchner or Pürckhl. Since the name Pürchner has been used by Christian Neff, "Pürchner (Pirchner), Hans," *Mennonite Encyclopedia*, IV, p. 234, and in *The Chronicle*, I, we have decided to use it here as well.

⁹*The Chronicle*, I, pp. 321-22, 371 n.: 384 n.

¹⁰Thieleman J. van Braght, ed., *The Martyrs Mirror* (8th ed., Scottdale, Pennsylvania, 1968), p. 550.

¹¹*Die Lieder der Hutterischen Brüder*, 4th ed. (MacMillan Colony, Cayley, Alberta, 1974), pp 436-446. Claus Felbinger, also known as Schlosser, according to his trade as a locksmith, was elected Servant of the Word in 1558. He was martyred two years later at Landshut, Bavaria. *The Chronicle*, I, pp. 366, 369-372. Sigmund Hosauer, also called Siegel Hasauer or Hassauer, became a Servant of the Word in 1557. He died in 1564 at Kostel, Moravia. *Ibid.*, pp. 322 n., 339, 371 n., 384.

¹²Codex III, 168, Alba Julia, p. 354 b.

¹³*Ibid.*, pp. 362 a - 363 a.

¹⁴*Ibid.*, pp. 363 b - 364 a.